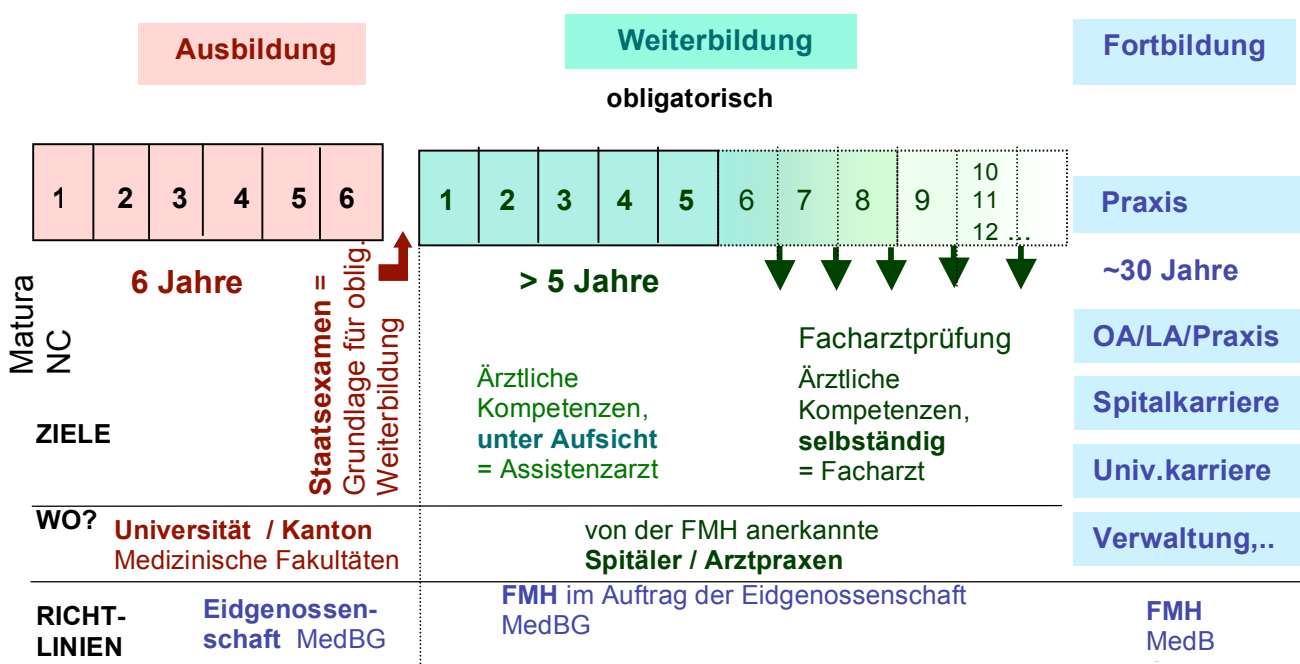


Das Medizinstudium an der Universität Bern

Überblick über die Berufsausbildung

Das Medizinstudium (Fachrichtung Humanmedizin) ist eine eidgenössisch geregelte strukturierte universitäre Ausbildung von sechs Jahren, die an den Universitäten Basel, Bern, Lausanne, Genf und Zürich angeboten wird. Das abschliessende Staatsexamen nach zwölf Semestern ist Voraussetzung für die anschliessende, von der Ärztesgesellschaft FMH geregelte obligatorische Weiterbildung an Spitälern und in Arztpraxen, die mit einem Facharztexamen abgeschlossen wird. Erst jetzt können die Ärztinnen und Ärzte selbständig und in eigener Verantwortung kranke Menschen betreuen. Es folgt die berufsbegleitende Fortbildung, die heute von den medizinischen Fachgesellschaften vorgeschrieben und überprüft wird.

Lehre Humanmedizin Schweiz



Das Studium Fachrichtung Zahnmedizin dauert insgesamt fünf Jahre. Die ersten zwei Jahre werden gemeinsam mit den Studierenden der Humanmedizin absolviert. Anschliessend folgt eine stark praxisorientierte, dreijährige Ausbildungsphase an den zahnmedizinischen Kliniken der Universität. Nach dem Staatsexamen dürfen die Zahnärztinnen und Zahnärzte die eigenverantwortliche Berufsausübung aufnehmen, wobei immer häufiger noch eine (nicht obligatorische) ein- bis zweijährige berufliche Weiterbildung angeschlossen wird. Spezialisierungen dauern deutlich länger.

Die Ausbildung der Medizinstudierenden (Human- und Zahnmedizin) nach eidgenössischen Richtlinien steht in der Verantwortung der kantonalen Universitäten. In der Obhut der medizinischen Fakultäten liegen die Organisation, Strukturierung und kontinuierliche Verbesserung der Studiengänge, wobei sich die inhaltlichen Veränderungen den Fortschritten der Wissenschaft, aber auch den wechselnden Gegebenheiten des Gesundheitswesens anpassen müssen.

An den drei deutschsprachigen Universitäten Basel, Bern und Zürich bestehen zurzeit Zulassungsbeschränkungen (Numerus clausus) für die Fachrichtungen Human- und Zahnmedizin. Bei der eidgenössischen Eignungsprüfung handelt es sich um einen Test zur Abklärung der Studieneignung (für das Medizinstudium) und nicht der späteren Berufseignung als Arzt oder Ärztin.

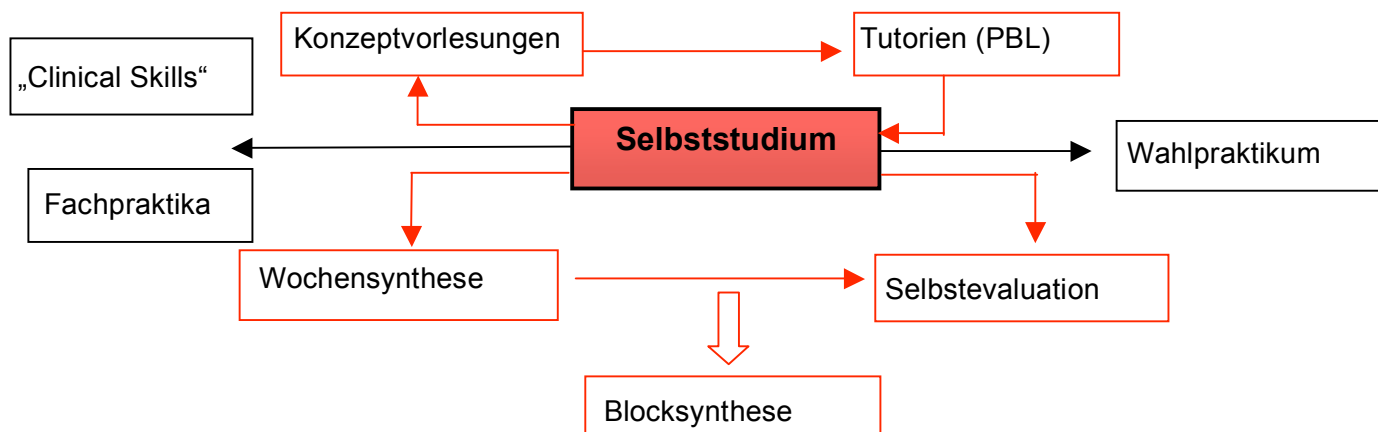
Das Berner Curriculum der Humanmedizin: ein reformiertes, praxisorientiertes Studium

Das „**Berner Curriculum**“ unterteilt sich in zwei Abschnitte: das Bachelorstudium (Grundstudium, Jahre 1 – 3) und das Masterstudium (Fachstudium, Jahre 4 - 6). Die ersten 3 Jahre des Studiums an der Medizinischen Fakultät in Bern wurden in den letzten Jahren inhaltlich und strukturell zum Teil grundlegend überarbeitet und den modernen Erkenntnissen der Erwachsenenbildung angepasst. Die Studienjahre 4 – 6 werden gegenwärtig reformiert und die Reformen ab Herbst 2009 im Masterstudium umgesetzt. Damit wird das Medizinstudium den neuen Rahmenbedingungen (Bologna-Reform, neues Medizinalberufegesetz, revidierter Lernzielkatalog) angepasst.

Das Bachelorstudium vermittelt vor allem Kenntnisse über Bau und Funktion (normal und krankhaft) des menschlichen Körpers, bzw. der Organe. Im dritten Studienjahr werden bereits klinische Fertigkeiten wie Anamnese (bisherige Krankengeschichte und aktuelle Probleme der Patienten) und Status (körperliche Untersuchung) gelernt. Ein wichtiger Teil des heute Problem-

orientierten Unterrichtes (PBL, Problem Based Learning) der ersten 3 Studienjahre ist das Selbststudium. Das Vermitteln von Wissen, Können und Verhalten erfolgt interdisziplinär und fächerübergreifend. Die früheren systematischen, organspezifischen Vorlesungszyklen wurden mehrheitlich durch Gruppenarbeit (Tutorien), praktische Kurse und genügend Zeit für das Selbststudium ersetzt.

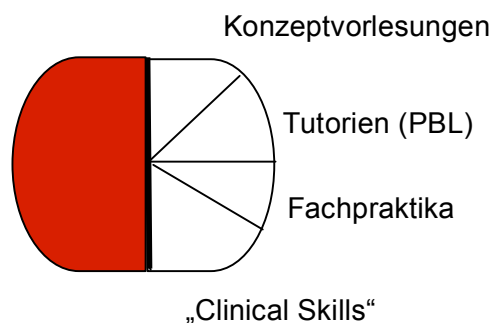
Unterrichtsformen im PBL



**Zeitlicher Anteil
der einzelnen
Unterrichtsformen**

**Selbststudium
Selbst-
evaluation**

50%



50%

40 - 45h / pro Woche

Die von der Fakultät organisierte strukturierte Unterrichtszeit beträgt 20-25 Stunden pro Woche. In den ersten beiden Studienjahren finden jeweils am Ende jeder der 4 thematischen Rotationen eine mündlich praktische Prüfung (MPP) sowie am Ende des Studienjahres 2 schriftliche Multiple Choice (MC) - Tests statt. Im 3. Studienjahr findet am Schluss jedes Semesters eine zweiteilige Prüfung statt: ein Multiple Choice (MC) -Test zur Überprüfung des Fachwissens und eine praktische Prüfung (OSCE, Objective Structured Clinical Exam). Die Bemessung der Studienleistungen erfolgt gemäss dem europäischen Kredittransfersystem (ECTS), wobei ein ECTS-Punkt einem Arbeitspensum von 25 – 30 Arbeitsstunden entspricht. Ein akademisches Jahr widerspiegelt einen Studienaufwand von 60 Punkten, d.h. am Schluss jeden Studienjahres müssen 60 ECTS-Punkte erreicht werden.

Im Zentrum des Masterstudiums (Studienjahre 4 - 6) steht die klinisch-praktische Arbeit an Patientinnen und Patienten im Spital oder bei praktizierenden Ärzten. Der EKP (Einführungskurs Praktikum, 14 Wochen) ist eine Vorbereitung auf die anschliessenden klinischen Praktika an verschiedenen Spitälern und in Hausarztpraxen. Während des Fachpraktikums haben die Studierenden zudem die Aufgabe, zu einem spezifischen Thema eine Masterarbeit zu verfassen. Die Schlusskurse I und II (SK I und SK II) rahmen das Wahlstudienjahr (WSJ) ein. Sie finden zentral im Universitätsspital (Inselspital) statt und sind Vorbereitungsphasen für die verschiedenen Teile des Abschlussexamens (eidgenössische Prüfung), welches auch aus theoretischen und praktischen Teilen zusammengesetzt ist. Das fakultäre Studium wird mit einem Master of Medicine abgeschlossen. Nach Abschluss der eidgenössischen Prüfung wird ein eidgenössisches Diplom in Humanmedizin verliehen. Für die eidgenössische Prüfung gilt ein gesamtschweizerischer Lernzielkatalog.

Das Bachelorstudium wird vorwiegend durch die vorklinischen universitären Institute getragen. Das Masterstudium hingegen findet in intensiver Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital, anderen öffentlichen Spitälern (vor allem Kanton Bern, zum Teil ganze Schweiz) und den praktizierenden Ärztinnen und Ärzten statt. Dieser direkte Kontakt bereits während des Studiums mit der realen Berufswelt und den Patientinnen und Patienten ist für die Ausbildung der Studierenden der Humanmedizin ganz entscheidend.

Evaluation der Ausbildung

Gestützt auf das Reglement der Medizinischen Fakultät der Universität Bern für die fakultäre Selbstevaluation der Lehre soll die Qualität der sechsjährigen Ausbildung systematisch und kontinuierlich gesichert sowie entwickelt werden. Dabei sollen sowohl Inhalt, Strukturen und Prozesse, als auch die erreichten Resultate und Ziele der Lehre evaluiert werden. Die Evaluation liefert zudem Entscheidungsgrundlagen für mittel- und langfristige Planungen und ist Teil der Rechenschaftsablegung der Fakultät gegenüber der Universität. Letztlich handelt es sich um eine Grundlage für die kommende Akkreditierung der Medizinischen Fakultät Bern.